

Parklichter

NACHBARSCHAFTSZEITUNG

MÄRZ | 2023



Schon gehört?
EVONIK NEWS



Kevin Döbert hat vor kurzem seine Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann im Industriepark abgeschlossen und freut sich auf seine künftigen Aufgaben.

RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN, SCHÜTZEN:

Multitalente mit ausgeprägtem Teamgeist sorgen für Sicherheit im Industriepark



➔ **Hinter Kevin Döbert liegen drei überaus spannende und abwechslungsreiche Jahre. Er hat während dieser Zeit umfassende handwerkliche Fähigkeiten erworben, sich zum Rettungsanitäter schulen lassen, die Führerscheinbildung für Sonderfahrzeuge absolviert, das Deutsche Sport- und Rettungsschwimmabzeichen abgelegt und vor allem hat er vieles rund um das Thema Brandschutz gelernt. Dank dieser vielseitigen Ausbildungsinhalte ist der 22-Jährige nun optimal auf seinen Arbeitsalltag als Werkfeuerwehrmann im Industriepark Wolfgang vorbereitet.**

Zu Kevin Döberts Aufgaben gehört es auch, die Atemschutzmasken regelmäßig auf Dichtigkeit zu überprüfen.

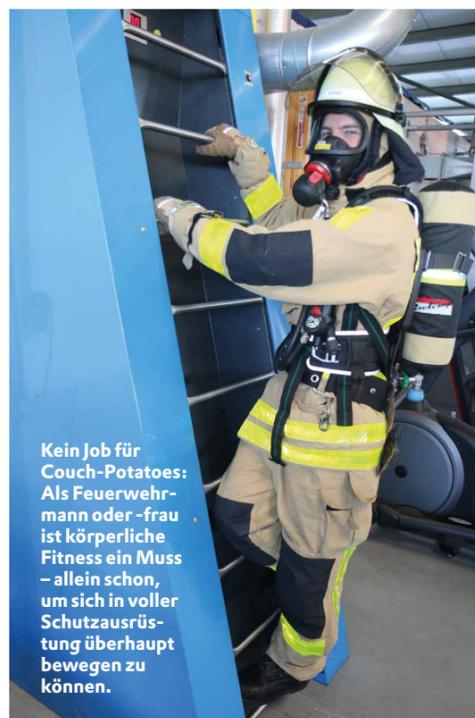
„Feuerwehrmann zu sein, ist ein sehr abwechslungsreicher, spannender Beruf, der einen stark fordert, aber auch viel zurückgibt.“

Kevin Döbert

„Die Ausbildung war aufgrund der vielen verschiedenen Themengebiete sehr interessant, aber auch oft herausfordernd. Doch es hat sich gelohnt. Alles, was ich gelernt habe, kann ich nun in meiner täglichen Arbeit anwenden“, resümiert Kevin Döbert mit Blick auf seine dreijährige Lehrzeit, die vor wenigen Monaten zu Ende gegangen ist. Mittlerweile hat er sich gut in seiner Wachmannschaft in der Werkfeuerwehr des Industrieparks eingelebt und weiß das kameradschaftliche Miteinander sehr zu schätzen: „Damit die Feuerwache rund um die Uhr besetzt ist, arbeiten wir in 24-Stunden-Schichten und verbringen dadurch sehr viel Zeit miteinander. Die Mannschaft ist wie eine zweite Familie. Bei Einsätzen tragen wir Verantwortung füreinander, da braucht es viel Vertrauen. Auch in belastenden Situationen, die sich in rettungsdienstlichen Berufen zwangsläufig irgendwann ergeben können, sind wir füreinander da“, erzählt Kevin Döbert.

Wie bei vielen Berufsfeuerwehrleuten wurde seine Begeisterung für das Thema Brandschutz in der Freiwilligen Feuerwehr geweckt, wo sich der junge Mann seit seiner Kindheit – und auch heute noch – engagiert. Zwei Schülerpraktika bei der IPW-Werkfeuerwehr ließen seinen Entschluss reifen, sich hauptberuflich mit dem Thema Brandschutz zu beschäftigen. Also schloss er dem Fachabitur mit Schwerpunkt Elektrotechnik unmittelbar die Ausbildung bei der Werkfeuerwehr des Industrieparks an. Dort wartet nun ein abwechslungsreicher Berufsalltag auf den Großkrotzenburger. Denn Feuerwehrmann oder -frau zu sein bedeutet weitaus mehr als Brände

zu löschen. Werden beispielsweise Chemieanlagen gewartet, sorgt die Werkfeuerwehr dafür, dass die Instandhaltung sicher ausgeführt werden kann. Bei Arbeiten in Behältern messen die Brandschutzexperten zunächst die Gefahr- ➔➔



Kein Job für Couch-Potatoes: Als Feuerwehrmann oder -frau ist körperliche Fitness ein Muss – allein schon, um sich in voller Schutzausrüstung überhaupt bewegen zu können.



Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

sicher erinnern Sie sich noch, wie sehr die Welt auf dem Höhepunkt der Pandemie auf einen Impfstoff gegen COVID-19 gewartet hat. Damals ruhten viele Hoffnungen auf mRNA-basierten Technologien. Heute – knapp zwei Jahre später – wissen wir, dass diese Hoffnungen sich erfüllt haben. Zu diesem Erfolg hat auch Evonik hier am Standort Hanau mit der Bereitstellung von Speziallipiden für den COVID-19-Impfstoff von BioNTech/Pfizer einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Nun wird die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben, denn mRNA-Therapien haben sich nicht nur in der Bekämpfung von Infektionskrankheiten als wirksam erwiesen, sondern bergen auch Potenzial in der Krebsimmuntherapie, dem Proteinersatz und der Gentherapie. Um ihre Wirkung optimal entfalten zu können, benötigen mRNA-Therapeutika jeweils spezielle Lipide. Diese Lipide können wir im Industriepark in unserer vor wenigen Tagen feierlich eröffneten Lipid Launch Anlage als Systemlösung für unsere Kunden maßschneidern und im Kilogramm-Maßstab produzieren. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuartiger Nukleinsäure-Therapien und anderer Medikamente der Zukunft.

Apropos Zukunft: Das Thema Ausbildung genießt im Industriepark einen besonders hohen Stellenwert. Deshalb freuen wir uns, dass so viele junge Leute sich nach Abschluss ihrer Ausbildung dafür entscheiden, ihren Berufsweg bei uns fortzusetzen. Einer von ihnen ist Kevin Döbert, der seit einigen Monaten die IPW-Werkfeuerwehr verstärkt. In dieser Ausgabe der „Parklichter“ erzählt er von seiner vielseitigen Ausbildung und seinem spannenden Berufsalltag als Feuerwehrmann.

Viel Spaß bei der Lektüre der neuen „Parklichter“.

Herzlichst,

K. Oberhaus

Ihre Kerstin Oberhaus



stoffkonzentration und sichern die Umgebung ab. Außerdem warten sie regelmäßig Feuerlöscher, Rauchmelder und Wandhydranten sowie Schutzanzüge und Atemschutzgeräte.

„Wir nehmen innerhalb des Industrieparks an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr alle Aufgaben wahr, die eine öffentliche Feuerwehr innerhalb der Stadt beziehungsweise Gemeinde ausübt. Allerdings liegt unser Fokus stärker auf dem vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Ein großer Vorteil unserer Arbeit ist, dass wir sämtliche Gebäude, Industrieanlagen und Stoffe, mit denen am Standort gearbeitet wird, genau kennen. Dadurch können wir im Einsatzfall schnell reagieren“, erklärt Marc Schweitzer, Fachbereichsleiter Abwehrender Brandschutz und Leiter Aus- und Fortbildung bei der IPW-Werkfeuerwehr. Als weiteres Plus nennt er die Weiterbildungsmöglichkeiten, die Feuerwehrleuten bei Evonik geboten werden, zum Beispiel zum Industriemeister Fachrichtung Brandschutz oder Werkfeuerwehrentechniker.

Während Kevin Döbert sich seinen Berufswunsch bereits erfüllt hat, steht Luis Schmitz noch ganz am Anfang seiner Ausbildungszeit und beschäftigt sich zurzeit hauptsächlich mit handwerklichen Grundlagen in den Bereichen Holz- und Metallverarbeitung, Elektrotechnik, Gerüstbau sowie im Maurer- und Dachdeckerhandwerk. Das ist deshalb so wichtig, weil Feuerwehrleute während eines Einsatzes in kürzester Zeit einschätzen müssen, wie sich Materialien verhalten.

Nach der handwerklichen folgt die feuerwehrtechnische Ausbildung, bei der unter anderem Themen wie Brandbekämpfung, Rettungstechniken oder auch der sichere Umgang mit Atemschutzgeräten und Sprechfunk auf dem Lehrplan stehen. Auf diesen Teil der Ausbildung freut sich Luis Schmitz ganz besonders. „Mir war früh klar, dass ein Bürojob nicht das Richtige für mich ist. Über Bekannte wurde ich auf die Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann im Industriepark aufmerksam und habe mir zunächst bei der Freiwilligen Feuerwehr einen ersten Eindruck von der Feuerwehrrarbeit verschafft, bevor ich mich um die Lehrstelle beworben habe“, schildert der 18-jährige. Eine gute Entscheidung, wie sich schnell herausstellen sollte, denn schon nach den ersten Ausbildungsmonaten ist er sich sicher, die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

„Feuerwehrmann zu sein, ist ein sehr abwechslungsreicher, spannender Beruf, der einen stark fordert, aber auch viel zurückgibt“, bringt es Kevin Döbert auf den Punkt. Sein Rat an alle, die sich für eine Ausbildung bei der Werkfeuerwehr im Industriepark interessieren: „Feuerwehrrarbeit ist Teamarbeit. Man sollte Spaß daran haben, Verantwortung zu übernehmen, lösungsorientiert und kooperativ zu arbeiten. Was man keinesfalls unterschätzen darf, ist die körperliche Fitness – die braucht man als Feuerwehrmann oder -frau definitiv. Und falls es während der Ausbildung mal anstrengend wird: durchhalten! Es lohnt sich, denn es ist einer der schönsten Berufe, die es gibt.“

DER AUSBILDUNGSBERUF WERKFEUERWEHRMANN/-FRAU IM ÜBERBLICK:

Ausbildungsinhalte:

- Handwerkliche Arbeiten in Metall- und Elektrotechnik, Holzverarbeitung, Gas-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärarbeiten
- Warten und Instandhalten der Feuerwehrfahrzeuge und technischen Feuerwehrausrüstung
- Einsätze zur Brandvorbeugung und -bekämpfung, Sichern von Einsatzstellen
- Handhabung gefährlicher Güter und Stoffe
- Erkennen und Beseitigen gebäudetechnischer Gefahren
- Rettungsdiensttechnische Ausbildung, u. a. Rettungs-, Sicherungs- und Bergungsarbeiten
- Einhaltung und Prüfung von Qualitätsstandards unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Die theoretische Ausbildung findet an der Werner-Heisenberg-Berufsschule in Rüsselsheim statt und vermittelt fundiertes Grundwissen in fachspezifischen und allgemeinbildenden Fächern.

Anforderungen:

- Fachoberschulreife / Mittlere Reife oder höherer Schulabschluss
- Mindestalter: 17,5 Jahre
- Spaß und Interesse an Technik und technisch-physikalisches Verständnis
- Lust auf handwerkliche Tätigkeiten
- Bereitschaft zur Ausübung des Dienstes im 24-Stunden-Schichtdienst-Rhythmus
- keine Höhenangst und Klaustrophobie
- körperliche Fitness und Spaß an Bewegung
- persönliche sowie gesundheitliche Eignung für den Feuerwehr- und Rettungsdienst
- hohe Belastbarkeit und eine eigenständige, selbstverantwortliche Arbeitsweise
- hohes Sicherheits- und Verantwortungsbewusstsein
- Einsatzbereitschaft und Teamgeist

Die Ausbildung dauert drei Jahre, Ausbildungsort ist der Industriepark Hanau-Wolfgang.

WEITERE INFOS UND FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE AUF WWW.AUSBILDUNG.EVONIK.DE



Röhm entwickelt ressourcenschonendes Bindemittel für Fahrbahnmarkierungen

Röhm hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 den Ausstoß von Kohlendioxid deutlich zu reduzieren. Bis 2050 will Röhm gar keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen und damit klimaneutral produzieren.

→ „Beim Erreichen unserer Ziele spielen erneuerbare Energien, der Einsatz von alternativen Rohstoffen in der Produktion sowie Technologien zur Reduktion von CO₂ eine entscheidende Rolle“, sagt Chief Operating Officer (COO) Hans-Peter Hauck. „Gleichzeitig werden wir das Thema Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit eigenen nachhaltigen Produkten vorantreiben.“

Ein Beispiel dafür ist DEGAROUTE® proTerra, das Röhm seit Kurzem im Industriepark Wolfgang produziert. DEGAROUTE® proTerra ist ein Bindemittel für Fahrbahnmarkierungen, das mindestens 30 Prozent recyceltes Methylmethacrylat (RMMA) enthält und damit einen

deutlich besseren CO₂-Fußabdruck hinterlässt. Es zeichnet sich durch hervorragende Sichtbarkeit und Langlebigkeit aus und ist zugleich eine ressourcenschonende Alternative zu herkömmlichen Bindemitteln für Straßenmarkierungsprodukte. Denn längst spielt das Thema Nachhaltigkeit auch in der Verkehrsbranche eine wichtige Rolle. Die Verringerung der Umweltverschmutzung trotz des zunehmenden Verkehrsaufkommens ist weltweit ein wichtiges Anliegen und ein treibender Faktor für Innovationen im Straßenbau.

Mit DEGAROUTE® proTerra hat Röhm als erstes Unternehmen ein Bindemittel für Kaltplastik-Markierungen auf den Markt gebracht, das

durch recycelte Rohstoffe einen reduzierten CO₂-Fußabdruck vorweisen kann. „Aufgrund ihrer langen Haltbarkeit tragen Straßenmarkierungen auf Basis von DEGAROUTE® seit jeher zur Ressourceneffizienz bei“, sagt Jochen Henkels, Leiter des Geschäftsbereichs Methacrylate Resins bei Röhm. „DEGAROUTE® proTerra steigert diese Effizienz signifikant weiter.“

Produkte von Röhm mit dem Markenzusatz proTerra tragen dazu bei, den CO₂-Fußabdruck während der Produktion oder bei Kunden zu reduzieren und Ressourcen, wie Rohstoffe, Energie oder Wasser, zu sparen. Das Portfolio an proTerra Produkten soll in Zukunft weiter wachsen.



Mit Evonik-Divisionsleiter Johann-Caspar Gammelin, 3.v.r., Standortleiterin Kerstin Oberhaus, 2.v.r., und Oberbürgermeister Claus Kaminsky, 2.v.l., freuen sich auch zahlreiche Bundes- und Landtagsabgeordnete aus Hanau und Umgebung über den Ausbau der Lipid-Kapazitäten.

Ein Booster für Lipide: Die neue Lipid Launch Anlage in Hanau

Evonik stärkt mit Inbetriebnahme der neuen Lipidanlage im Industriepark Wolfgang den Pharmastandort Deutschland für die Entwicklung von mRNA-basierten Therapien. Die Eröffnung fand im Beisein zahlreicher Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und der Pharmaindustrie statt.

Die Lipid Launch Anlage soll ein weiterer wichtiger Baustein im Angebot der Systemlösungen für Wirkstoffdarreichung in der Business Line Health Care werden: Kleinere Mengen kundenspezifischer Lipide für mRNA-Therapien in klinischen und kommerziellen Phasen werden schon bald aus Hanau kommen. Damit schließt Evonik die Wertschöpfungskette zwischen der Formulierungsentwicklung in Vancouver, Kanada, der Herstellung kommerzieller Mengen in Tippecanoe, USA, und der Abfüllung in Birmingham, USA.

Mit der Lipid Launch Anlage kann Evonik das volle Potenzial an seinem Forschungsstandort in Hanau ausschöpfen. Rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nun gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft neue Lipide entwickeln. Die Türen zur Zusammenarbeit stehen weit offen. Die extrem hohe Reinheit der von Evonik hergestellten Lipide macht eine solche Partnerschaft sogar noch attraktiver.

Entsprechend groß war die Aufmerksamkeit, die die Inbetriebnahme der neuen Lipid Launch Anlage am Evonik-Standort Hanau-Wolfgang fand. Der Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Claus Kaminsky, Bundes- und Landtagsabgeordnete von SPD, CDU und FDP, darunter Katja Leikert und Lennard Oehl, sowie Vertreter der Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftsförderung wohnten dieser Feierlichkeit im Industriepark Wolfgang bei. Sie alle erhielten die Möglichkeit, die neue Lipid-Anlage zusammen mit Johann-Caspar Gammelin, Leiter der Division Nutrition & Care, zu besichtigen.

„Die Lipid Launch Facility ist ein weiterer konsequenter Schritt die Position von Evonik bei Wirkstoffdarreichungssystemen auszubauen“, betonte Johann-Caspar Gammelin. „mRNA-Therapeutika benötigen jeweils spezielle Lipide. Diese Lipide können wir hier in Hanau als

Systemlösung maßschneidern und in Mengen bis zu wenigen Kilogramm produzieren. Damit stärken wir in Deutschland die Möglichkeit, neue Therapieformen für klinische Studien 1-3 zu entwickeln.“

Den zahlreichen interessierten Pharma-Kunden sowie Wissenschaftlern der Universitäten Mainz, München, Jena und Würzburg bot Evonik ein umfassendes, wissenschaftliches Symposium zur Eröffnungsfeier. Daran wirkte auch Prof. Holger Frey von der Universität Mainz mit. Er sprach über die Entwicklung neuartiger Lipide und deren Formulierung in den Nukleinsäure-Therapien der nächsten Generation. Mit der Universität Mainz arbeitet die Business Line Health Care im Forschungs- und Entwicklungsbereich eng zusammen.

„Wir freuen uns über den erfolgreichen Start unserer neuen Anlage. Unsere Kunden profitieren von dieser Erweiterung unseres integrierten Portfolios an Systemlösungen für die Darreichung von Wirkstoffen, womit wir die Entwicklung neuartiger Nukleinsäure-Therapien und anderer Medikamente der Zukunft ermöglichen“, sagte Thomas Riermeier, Leiter der Business Line Health Care von Evonik.

„Der Evonik-Standort Hanau hat eine herausragende Rolle bei der Herstellung des COVID-19-Impfstoffs von BioNTech/Pfizer gespielt. Und auch in Zukunft wird manche neue mRNA-basierte Therapie hier ihren Anfang nehmen. Das ist eine gute Nachricht für den Industriepark Wolfgang, für Hanau und für Hessen“, sagte Standortleiterin Kerstin Oberhaus.

Die Lipide, die in der Lipid Launch Anlage von Evonik hergestellt werden können, dienen einem breiten Spektrum von RNA- und Gentherapien bei Infektionskrankheiten, Krebsimmuntherapie und Proteinersatztherapien.

„Der Evonik-Standort Hanau hat eine herausragende Rolle bei der Herstellung des COVID-19-Impfstoffs von BioNTech/Pfizer gespielt. Und auch in Zukunft wird manche neue mRNA-basierte Therapie hier ihren Anfang nehmen.“

Kerstin Oberhaus

Mit Partikeltechnologie und Aufreinigung, einschließlich Chromatographie, kann die neue Anlage Kunden bei der Herstellung aller Arten von spezifischen und proprietären Lipiden unterstützen, einschließlich PEGylierter Lipide, Phospholipide und ionisierbarer kationischer Lipide.

Die neue Lipid Launch Anlage ist die jüngste in einer Reihe von Investitionen von Evonik in die Lipidherstellung für RNA- und Gentherapien. Am US-Standort Tippecanoe baut Evonik unter finanzieller Beteiligung der US-Regierung gerade eine Lipidproduktionsanlage im Weltmaßstab.



Die Wirkstoffproduktion von Evonik wird durch die Lipid Launch Anlage im Industriepark Wolfgang gestärkt.



Experimentieren mit der Evonik-Kinderuni

Gemeinsam mit dem Hanauer Anzeiger hat Evonik schon mehrfach die Evonik-Kinderuni veranstaltet. Über einen Zeitraum von zwei Wochen druckte die Zeitung täglich grafisch gestaltete und kindgerechte Experimente ab, die Evonik zur Verfügung gestellt hat. Unter anderem dieses hier.

Es dauert einen Moment, bis im Gehirn ankommt, was das Auge sieht

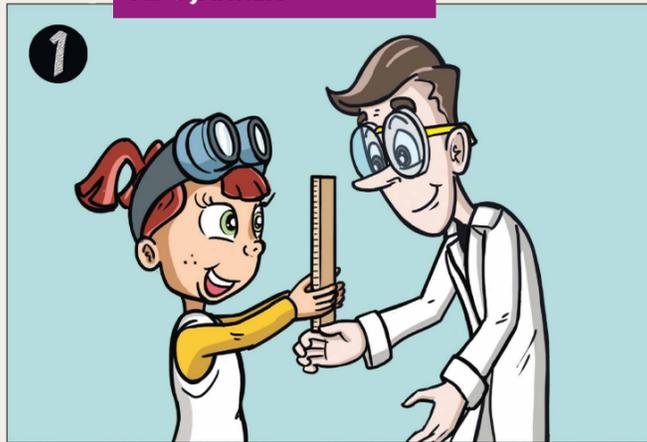
Versuch TESTE DEINE REAKTIONSZEIT



DAS BRAUCHST DU:

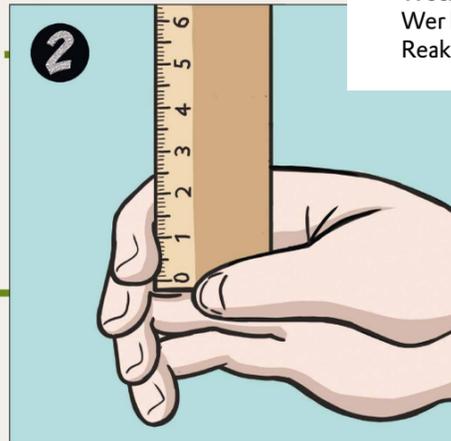
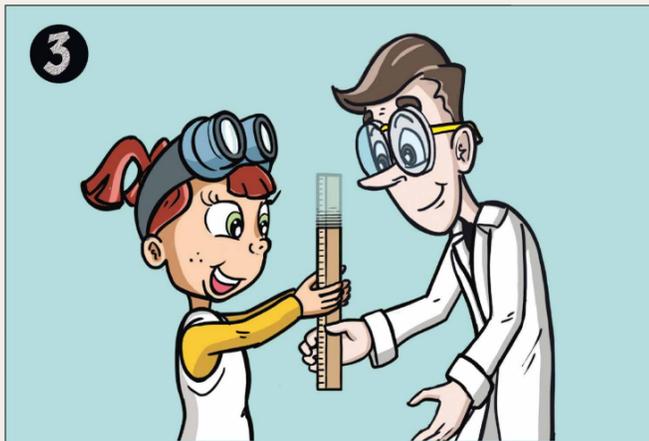
- ein langes Lineal (mindestens 30 Zentimeter)
- einen Partner/eine Partnerin für den Versuch

FÜR GRÖßERE KINDER AB 5 JAHREN



DAS MACHST DU:

- 1 Während du Daumen und Zeigefinger so positionierst, als wolltest du es fangen, hält dein Partner/deine Partnerin das Lineal hochkant.
- 2 Er positioniert es so, dass die Null genau zwischen den geöffneten Fingern steht (siehe Zeichnung).
- 3 Nun lässt dein Partner/deine Partnerin das Lineal plötzlich los und du musst versuchen es zu fangen.
- 4 Nun kannst du ablesen, bei welcher Markierung du es gefangen hast. Wechselt die Positionen: Wer hat eine schnellere Reaktionszeit?



DAS PASSIERT:

Keiner schafft es „sofort“, also bei null, zuzugreifen, obwohl die Augen das Fallen natürlich sofort wahrnehmen.



WARUM DAS SO IST:

Es dauert eine Weile, bis das, was unsere Augen sehen, unser Gehirn erreicht. Das ist so ähnlich wie bei einem Wasserschlauch. Wenn du den Hahn aufdrehst, dauert es einen Moment, bis das Wasser aus dem Schlauch herausströmt.

Wenn die Information im Gehirn angekommen ist, musst du sie noch bewerten: Du überlegst, was du jetzt machen sollst. Zum Beispiel, wenn ein Glas umfällt oder der Startschuss eines Rennens fällt.

Erst nach der sogenannten Schrecksekunde (die manchmal auch etwas länger als eine Sekunde dauert) reagiert dein Körper. Du kannst deine Reaktionszeit allerdings trainieren, sodass sie kürzer wird.

